

## Trendfolger zurück in der Spur

04.10.2013 | Nico Popp Vor allem in der Finanzkrise zeigte der HWB Portfolio Plus eine beeindruckende Performance – während der Gesamtmarkt in den Jahren 2007 und 2008 um vierzig Prozent einbrach, hielt sich der Mischfonds mit einem Minus von 5 Prozent annähernd wertstabil. Ende 2011 wendete sich allerdings das Blatt: Während der MSCI World rasant stieg, stagnierte der HWB Portfolio Plus. Carsten Salzig, Investor Relations-Chef beim Fondshaus HWB, hat dafür eine Erklärung. „Die seinerzeit divergierende Entwicklung war hauptsächlich den Fehlsignalen unseres Trendfolgesystems geschuldet. Der seit dem ersten Griechenland-Rettungspaket im Mai 2010 sich noch verstärkende politische Einfluss auf das Marktgeschehen führte zu hohen Marktschwankungen, die von unserem mathematischen Modell systembedingt nicht antizipiert werden konnten“. Inzwischen habe man jedoch einen Filter eingebaut, der den Einfluss des Trendfolgesystems hemmt, so Salzig.

### Fokus auf Wachstumswerte

„Durch den Einsatz dieses Volatilitätsfilters ist es uns gelungen, die Fondsentwicklung zu stabilisieren - trotz der für Trendfolger schwierigen Marktumstände“, freut sich Salzig. Zuletzt gelang es dem Fonds sogar, den Gesamtmarkt zu überflügeln. Der Fonds setzt auf eine dynamische Asset Allocation und ist bei der Gewichtung der jeweiligen Anlageklassen völlig frei. Mit 56 Prozent überwog Ende August 2013 der Aktien-Anteil, wobei vor allem Unternehmen aus den Industrienationen Amerikas und Europas bevorzugt werden, die sowohl eine starke Marktstellung als auch gesunde betriebswirtschaftliche Kennzahlen aufweisen. Im Detail kommt es auf eine hohe Eigenkapitalquote und ein Gewinnwachstum an, das über dem Umsatzwachstum liegt. Bei Unternehmen mit mittlerer Marktkapitalisierung liegt zudem ein Schwerpunkt auf der Beteiligung des Gründers am Unternehmen.

Zu 37 Prozent befinden sich Anleihen im Portfolio des HWB Portfolio Plus. Neben Staatspapieren von Argentinien und Österreich überwiegen in dieser Anlageklasse Unternehmensanleihen. Auch Wandelanleihen hat der Fonds zu einem geringen Teil (3,8 Prozent) im Depot. Die Cashposition liegt bei 3,2 Prozent. Das Trendfolgemodell des Fonds dient in erster Linie der Absicherung des Portfolios. „Auf der einen Seite können wir so bei entsprechenden Markttrends eine deutliche Überrendite erwirtschaften, wie wir es im abgelaufenen Quartal oder zwischen 2003 und 2007 zeigen konnten. Viel wichtiger aber ist es uns, dass das System unsere Anleger in einem andauernden Marktcrash-Szenario vor größeren Verlusten bewahren kann“, erklärt Salzig und verweist auf die gute relative Performance während der Finanzkrise.

### „Haben das Rüstzeug, den Fonds wertstabil zu halten“

Der HWB Portfolio Plus thesauriert mögliche Gewinne und erhebt jährlich eine Managementgebühr von 1,85 Prozent. Liegt die Jahres-Performance über 6,0 Prozent, kommt eine Performance-Gebühr in Höhe von 20 Prozent hinzu. Diese wird gemessen an der Überrendite fällig. Zuletzt war dies 2007 der Fall. Dies gibt auch schon einen Hinweis auf die Schwäche des HWB Portfolio Plus: Während volatiler Börsenphasen gelang dem Fonds bislang nur schwer eine Überrendite. Folgte der Markt allerdings einem klaren Trend, konnte auch der HWB Portfolio Plus überzeugen – 2005 erreichte der Fonds beispielsweise eine Rendite von mehr als 30 Prozent. Die künftige Entwicklung des Produkts dürfte zum größten Teil davon abhängen, inwiefern der jüngst etablierte Volatilitätsfilter den Fonds vor unrentablen Investments schützt. Für die aktuellen Herausforderungen am Kapitalmarkt sieht Carsten Salzig den HWB Portfolio Plus gerüstet. Auch die Exit-Strategie der US-Notenbank Fed macht dem Experten keine Sorgen: „Wie die Märkte ein solches Tapering aufnehmen werden, hängt von Art und Umfang der Maßnahmen ab. Mit unserem Handelsmodell haben wir das Rüstzeug, um den Fonds wertstabil zu halten, sollten die Märkte einen fundamentalen Negativtrend ausbilden.“